

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1881

108 (13.9.1881)

Durlacher Wochenblatt.

No. 108.

Erscheint wöchentlich drei mal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 M. 50 Pf.

Dienstag den 13. September.

Einschickungsgebühr per gewöhnliche vier-
gespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Inserate erbittet man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1881.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 10. Sept. [Karlsru. Ztg.] Heute Nachmittag 4 Uhr 20 Minuten reisen die Großherzoglichen Herrschaften von Konstanz ab und schließen damit den Aufenthalt auf Schloß Mainau, um nach Karlsruhe überzuziehen.

[*] Durlach, 12. Sept. Die Orgelfabrik von L. Voit und Söhne hat dieser Tage ein Werk fertiggestellt, an welchem sie auf's Neue zeigt, wie hoch sich eine Technik durch unermüdblichen Eifer steigern läßt. Es ist eine für die neue Garnisonkirche in Mez bestimmte Orgel mit 34 klingenden und 7 Hilfsregistern. Das Ideal aller Orgelfabrikanten, dem Spieler die Hervorbringung eines wirklichen Crescendo und Decrescendo zu ermöglichen, ist bei diesem Werke in einer Weise erreicht, die alle bisherigen Versuche dieser Art weit hinter sich läßt. Ein durch eine Fußbewegung leicht zu leitender pneumatischer Schwellapparat bewirkt, daß sich während des Spiels successive Register an- oder abziehen, wodurch eben die Orgel, das großartigste musikalische Instrument, auch zum vollkommensten gestaltet ist. Einer freundlichen Einladung der Hrn. Fabrikanten folgend, hatten wir gestern Gelegenheit, uns von der Wahrheit des soeben Gesagten zu überzeugen. Herr Musikdirektor Hänlein aus Mannheim ließ das auch durch seinen äußeren Aufbau (gotischer Styl) imposante Werk mit Meisterschaft in allen Schattierungen seiner Klangfarben, in allen Graden seiner Tonstärke erklingen und machte es den dankbaren Zuhörern schwer, zu entscheiden, was mehr zu bewundern sei: die vollendete Orgel oder die vollendete Handhabung ihrer Register und Klaviaturen von Seiten des Künstlers. Durch freundliche Mithilfe des Herrn Padewet aus Karlsruhe (Cello) und eines Dengremont in Person des 34jährigen Heinrich Voit gestaltete sich die Orgelprobe zu einem Concerte für dessen Veranstaltung

wir gewiß im Sinne aller Eingeladenen der Firma Voit hiermit den geziemenden Dank aussprechen.

Deutsches Reich.

Danzig, 9. Sept. Der Kaiser, der Kronprinz und der Großherzog von Mecklenburg sind früh 6 Uhr 10 Min. eingetroffen und enthusiastisch empfangen worden. Der Himmel ist bedeckt. Die Fahrt der russischen Yacht wurde durch starke Nebel aufgehalten, die Ankunft des Kaisers von Rußland wird daher erst Nachmittags erwartet. Die auf 9 Uhr festgesetzte Abfahrt des Kaisers Wilhelm nach Neufahrwasser und die Einschiffung auf dem „Hohenzollern“ wurde deshalb verschoben.

Neufahrwasser, 9. Sept. Um 11½ Uhr kam das russische Geschwader in Sicht.

Danzig, 9. Sept. Der Kaiser und der Kronprinz, Beide in russischer Uniform, begaben sich um 12½ Uhr nach Neufahrwasser, Bismarck, welcher Vormittags eine einstündige Audienz beim Kaiser hatte, folgte unmittelbar hinter dem Wagen des Kaisers. Der Großherzog von Mecklenburg trug ebenfalls russische Uniform. Das Gefolge war vorausgefahren, ebenso die Mitglieder der russischen Botschaft in großer Uniform. Der Kaiser, der Kronprinz und Bismarck wurden auf der Fahrt nach dem Bahnhof von Spalier bildenden Schulen und Gilden enthusiastisch begrüßt.

Neufahrwasser, 9. Sept. Der Kaiser, der Kronprinz und Fürst Bismarck trafen hier um 1 Uhr ein und wurden begeistert begrüßt. Der Kaiser schritt die Ehrenkompagnie ab und begab sich dann auf den „Hohenzollern“, wo er neben Stojich die Kommandobrücke bestieg. Der Kaiser trug russische Generalsuniform, blaues Ordensband und Paletot. Der „Hohenzollern“ fuhr durch den festlich decorirten Hafen auf die Rhebe, wo ihm die Yacht „Derschawa“, von den Salutschüssen des Panzergeschwaders begrüßt, entgegenkam. Beide Yachten fuhren am deutschen Geschwader vorüber und legten sich dann nebeneinander. Gegen 2 Uhr kam der

russische Kaiser an Bord des „Hohenzollern“, wo die herzlichste Begrüßung erfolgte.

Kaiser Wilhelm erwartete am „Hohenzollern“ den Kaiser Alexander an der Königstreppe. Beide Monarchen hielten sich eine Zeitlang umarmt und küßten einander mehrmals sichtlich tief ergriffen. Gleich herzlich war die Begrüßung mit dem Kronprinzen. Der Kaiser Alexander wandte sich dann zu Fürst Bismarck, mit dem er lange sprach. Hierauf wurde ein Dejeuner eingenommen.

Danzig, 9. Sept. Beide Kaiser fuhren Nachmittags 3½ Uhr unter Glockengeläute und Kanonendonner in Danzig ein. Nach dem Diner im Artushofe erfolgt Abends die Abreise des Kaisers.

Der Glaube an die Friedensliebe der Franzosen ist in den letzten 4 Wochen derart in die Brüche gegangen, daß er so leicht nicht mehr aufkommen wird. Gambetta und das französische Kriegsgericht haben dafür gesorgt. So beunruhigend aber auch diese Anzeichen an sich waren, so ist der Weltfriede gerade jetzt weniger gefährdet als je, und eine größere Friedenszuversicht als gegenwärtig hat wohl seit Menschengedenken nicht geherrscht. War schon die Nachricht von dem bevorstehenden Beitritt Italiens zu dem deutsch-österreichischen Schutz- und Trutzbündniß in hohem Grade geeignet, die Gemüther zu beruhigen, so war es nicht minder die Kunde von der Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Zaren. Wenn auch die italienische Bundesgenossenschaft genau genommen und an und für sich nicht so hoch anzuschlagen sein mag, so ist es doch immer ein großer Unterschied, ob es zu Frankreich oder zu uns steht. Was Rußland betrifft, so kann es uns einstweilen nicht in den Sinn kommen, in das Verhältniß eines politischen Bündnisses mit ihm zu treten. Es handelt sich hier darum, das gute Einvernehmen mit dem in seinen Manieren oft nicht sehr liebenswürdigen Nachbarn vor den Augen der Welt, Frankreich inbegriffen, zu besiegeln. — Es verlautete, daß Herr Ignatiow es gewesen, der

Feuilleton.

Schloß Schwarzeneck.

Eine Novelle.

(Fortsetzung.)

Hier wohnte Niko Bruns mit seiner Mutter. — Als sie eintraten, sahen sie eine alte, gestümmte Gestalt, die ihren mit struppigen, grauen Haaren bedeckten Kopf über einen Topf beugte, den sie auf ein kleines Torfeuer gesetzt hatte, und sich nun bemühte, das Feuer in Brand zu setzen, während sie dabei unverständliche Worte vor sich hinhurmurmelte.

„Guten Tag, Mutter Bruns. Wie geht es?“ sagte Frau von Holste. —

„Wie soll es gehen?“ entgegnete diese. „Schlecht genug! — Aber was soll man machen! Wir müssen doch geduldig warten, bis der Herr ruft, und ich denke, er wird bald Feiertag machen.“ —

„Nun, nun,“ sagte Frau von Holste, „Ihr müßt nicht so denken. Mutter Bruns, ich wünsche von Herzen, daß es bald besser mit Euch geht.“

„Du meine liebe Zeit!“ stöhnte die Alte. „Ich wüßte wahrlich nicht, was ich hier noch zu thun hätte! Ein Krüppel an Leib und Seele, Schmerzen Tag und Nacht. Nun, des Herrn Wege sind unerforschlich, ich beuge mich seinem Willen!“

„Wo ist der Niko, Mutter Bruns?“ fragte jetzt ein wenig ungeduldig Frau von Holste. Wir wollen uns das Schloß ansehen, und er sollte unser Führer sein.“

„Der Niko muß hier herum irgendwo sein,“ meinte die Alte grämlich. Er schneidet Ruthen, um Körbe zu flechten.“ — Sie humpelte bei diesen Worten vor die Thür der Hütte, zog aus der Tasche ihres Rockes eine kleine Peife und entlockte dieser mehrere Male einige gellende Töne, und bald darauf erschien auch Niko. Als er Viola erblickte, trat er zögernd näher, sein breites, treuerziges Gesicht verzog sich zu einem Lächeln, und er sah schüchtern zu ihr hin.

Viola trat freundlich näher und sprach zu ihm:

„Da habe ich ja das Vergnügen Herrn Niko, den gräßlichen Thortwächter, wiederzusehen, dessen Dienste wir jetzt wieder in Anspruch nehmen wollen, — wir wünschen das Schloß zu sehen.“

„Ja wohl,“ stotterte er und wurde so roth wie eine Vogelbeere. „Das heißt, Fräulein, ich sollte sagen, es ist kein Vergnügen für Ihresgleichen, sondern eine Ehre für mich.“ Dann nahm er ein großes Bund Schlüssel von einem Haken, und bat die Gesellschaft, ihm zu folgen.

Nachdem sie der alten Frau freundlich gute Besserung gewünscht, folgten sie dem Niko, welcher durch ein altes Steinthor voranging, das halbverdeckt von dichten, rothen Schlingpflanzen war, deren Blätter wie ein Regen-

schauer auf sie niederrieselten, als sie durch dasselbe gingen. Im Hofe wucherte Gras und Unkraut zwischen dem lockeren Gestein; in der Mitte stand ein seit langer Zeit trockener, zerbrochener Springbrunnen und in einer Ecke lag eine zerbrochene Sonnenuhr, über die sich ein wilder Rosenstrauch wiegte, dessen scharlachrothe Früchte lieblich im Winde sich schaukelten. Sie überschritten den Hof und traten in eine Art von Vorhalle, welche mit bunten, gewürfelten Friesen schachbrettartig ausgelegt war.

Überall an den Wänden, am Platfond, sah man Wappenbilder, verwitterte Fresken, zerstörte Ornamente, die noch zeugten von einer ehemals äppig-phantastischen Architektur.

Sie stiegen jetzt eine schmale Wendeltreppe empor und durchwanderten endlose Gänge und leere Säle, wo die mit Spinnengeweben umhüllten Fenster traurige Zeugen der Vergänglichkeit waren; Eulen und Fledermäuse huschten bei ihrer Annäherung davon. In einigen Zimmern war die Decke eingestürzt, so daß der blaue Himmel hinein blickte. Die einst so kostbaren Tapeten hingen zerrissen von den Wänden, Vögel hatten überall ihre Nester gebaut. Endlich schloß Niko eine große, reich verzierte Thür mit einer Art von ehrsüchtvoller Scheu auf, und sie traten in den einst so berühmten Ahnenaal der Grafen von Schwarzeneck. Lange Reihen von lebensgroßen Bildern schmückten die Wände, und gar wunderbar sahen die alten Herren und Damen, welche einst hier lebten und starben, in ihren

den Zaren zu der Zusammenkunft mit Kaiser Wilhelm bewogen habe: — auf den Leim ist aber kein Mensch gegangen, dafür ist auch dieser Spiegelberg zu bekannt. — Wie verlautet, sollte die Zusammenkunft in aller Stille vor sich gehen und die Nachricht davon dann die Welt wie ein Blitz aus heiterer Luft überraschen. Wenn anzunehmen ist, daß man dies mit aus Rücksicht auf den Zaren, resp. auf die Nihilistengefahr gethan, so war doch andererseits auch die Absicht unverkennbar, daß man sich von der plötzlichen Nachricht dieses Ereignisses einen größeren moralischen Effect versprach. Kaiser Wilhelm soll sehr ungehalten gewesen sein, daß die Sache so früh von den Zeitungen ausgeplaudert war und hätte nun die Reise lieber gar nicht unternommen. Der Gedanke aber, daß die Reisekosten gut dabei herauskommen würden, ließ ihn wohl seinen Unmuth unterdrücken. Die Zeitungen sind einmal unverbesserlich! Geschwätzig, wie die Waschweiber, haben sie außerdem noch die Eigenschaft eines umgekehrten Echo's, eines Echo's nämlich, das in die Ferne nicht ab-, sondern zunimmt.

— Zu Michaelis d. J. feiert Leipzig das 400jährige Jubiläum der Einführung des Buchdrucks dort. Im Jahre 1481 legte der Professor der Theologie Andreas Friesner in Leipzig die erste Buchdruckerei an. Im Jahre 1504 erließ Friesner, der 1482 an der Universität Leipzig auch das Rektorat verwaltete, ein Testament, in welchem er seine Leipziger Buchdruckerpresse dem Paulinerkloster vererbte, mit der Bedingung, ihm dafür Seelenmessen lesen zu lassen. Veranschlagt war die Druckerpresse auf 20 rheinische Gulden. Gegenwärtig gibt es in Leipzig und Umgegend 82 Buchdruckereien mit etwa 5000 in denselben beschäftigten Arbeitern, worunter 1800 gelehrte Buchdrucker. Das Betriebsmaterial besteht aus 451 Schnellpressen und 971 Handpressen, Trittpressen, Gießmaschinen und sonstigen Hilfsapparaten. Zieht man die in den Buchbindereien und im Buchhandel verwendeten Arbeiter mit in Betracht, so kann man die in der Leipziger Druckindustrie beschäftigten Personen auf 12,000 veranschlagen.

— Man schreibt aus Bad Elgersburg: Ein am 29. v. Mts. hier zur Post gegebener, mit folgender Adresse versehener Brief ist laut eingegangener Meldung der Bestimmungspostanstalt an den richtigen Empfänger gelangt

de Signior Demario Carlo

Posta E Berpa No. 11

Ba Den prusia.

Bestimmungsort war Eberbach in Baden.

alten, steifen Trachten aus. Es war, als schauten sie düster und zornig auf die Eindringlinge, und als flüsterte aus allen Winkeln die Geisterstimmen dieser Ahnen von Schwarzeneck.

Ein eigenes, unbehagliches Gefühl überkam die Eintretenden; da fesselte plötzlich die Aufmerksamkeit von Frau von Holste, die ihre Augen überall unruhig umherschweifen ließ, ganz unten am Ende des Saales ein Bild. Es stellte ein junges Mädchen dar, mit einem bleichen, schmalen Gesicht, worin sich ein Paar großer, dunkler Augen befanden, welche gar ernst und melancholisch den Beschauer anblickten. Bekleidet war sie mit einem lustigen, weißen Gewande und ihr einziger Schmuck war eine Rose in ihrem lockigen Haar, welches ihr bis auf die Schultern herabfiel.

Aufgeregt rief die lebhafteste Frau: „Ich täusche mich nicht! Das ist doch sonderbar, — eine wunderbare Aehnlichkeit! — Ganz dieselben Augen!“ — Und als Frau Alten erstaunt näher trat, fuhr sie eifrig fort: „Fällt Ihnen, liebe Freundin, nicht an den Augen dieses Porträts etwas auf?“

„Nein,“ erwiderte diese, „was meinen Sie?“

„Nun, Viola ist dem Bilde überhaupt täuschend ähnlich, sehen Sie doch, ganz derselbe Blick der dunkeln, schwermüthigen Augen.“

„Mir scheint, Sie träumen,“ sprach Frau Alten mit etwas rauher Stimme, und wendete sich ab.

Als Viola sich jetzt ebenfalls näherte, erkannte sie in dem Bilde dieselben Züge, welche

Frankreich.

Paris, 10. Sept. General Logerot, welcher in Tunis kommandirt, verlangte dringend 20,000 Mann Verstärkung. Nur so werde es gelingen, den Aufstand rasch zu bewältigen. Es sei lächerlich, auf die Truppen des Bey zu rechnen. Frankreich müsse allein starke Schläge gegen die Aufständischen führen. Der Ministerresident Konstan unterstützte hier diese Forderungen des Generals. In Folge dessen wurde beschlossen, zunächst 15,000 Mann einzuschiffen. — Heute gehen von Toulon 1800 Mann nach Tunis ab. Große Transportschiffe für weitere Sendungen werden bereits in Bereitschaft gehalten. Die Börse ist durch die aus Afrika eintreffenden Nachrichten sehr gedrückt.

— Dem Berl. Tagebl. wird aus Paris geschrieben: „Gambetta macht in der letzten Zeit den Eindruck des Spielers, der einen großen Einsatz verloren hat, darüber seine Ruhe verliert und Fiebergluth auf den Wangen, mit bebender Hand eins um's andere seiner letzten Goldstücke auf den grünen Tisch wirft. Es ist zu befürchten, daß die zur Bildung einer kräftigen Regierung erforderliche Majorität in der Kammer nicht zu Stande kommen wird, denn es herrscht jetzt schon, wie aus der Presse zu ersehen, im Schooße der republikanischen Partei nicht nur keine Einigkeit, sondern sogar bitterer Zwist. Nur ein Mann von allgemein anerkannter Autorität, dem auch seine Gegner ihre Achtung nicht versagen können, dürfte hoffen, so widerstrebende Elemente zusammenhalten zu können. Wird Gambetta dieser Mann sein können nach den Niederlagen der letzten Zeit und bei dem täglichen Bestreben seiner Gegner, die Reste seines Ansehens zu zerbröckeln?“ — Also trübe Ausichten auch im Innern des Landes!

— In Afrika haben die Franzosen bis jetzt 59 Bataillone Linie, jedes zu 500 Mann, ferner 5 Bataillone Chasseurs aufgestellt. Die speziell afrikanische Infanterie zählt bereits 35 Bataillone. Es ist also bereits fast ein Sechstheil der ganzen französischen Infanterie in Afrika. Aus einer Menge von Städten Frankreichs werden Truppen in größter Eile nach Marseille und Toulon dirigirt. Die Sterblichkeit der Truppen in Tunis beträgt bei einzelnen Korps 148 per Mille. Alle Fachkreise sind der Ansicht, daß die verwendeten Truppen, meist zwischen 20- und 23-jährige Leute, viel zu jung sind für die Strapazen.

— Aus Paris meldet eine Depesche der Nationalzeitung ein auffallendes Urtheil des dortigen Kriegsgerichtes, welches am 3. d. M. einen nach Mex desertirten und rückgekehrten

Boo ihr auf dem Miniaturbild gezeigt hatte, und unverkennbar war ja allerdings die Aehnlichkeit dieser Züge mit denen Viola's.

Frau von Holste, die sich durch die Aussicht auf Abwechslung immer neu belebt fühlte, hatte sich schon längst wieder andern Bildern zugewendet; sie ging hin und her, besah die Bilder, und las die Namen, die darauf bezeichnet waren.

Viola stand noch immer im Anschauen versunken vor dem Bilde des jungen Mädchens. Da vernahm sie einen tiefen Seufzer hinter sich, und als sie sich umwandte, begegnete sie den Blicken ihrer Großmutter, welche sie mit Thränen umflossenen Augen betrachtete.

Jetzt aber näherte sich Nito den Damen, mit der höflichen Frage, ob sie den Wintergarten zu sehen wünschten.

„Natürlich!“ rief Frau von Holste, „wünschen wir ihn zu sehen, Nito!“ Und zu Frau Alten und Viola gewendet, rief sie ungeduldig aus:

„Worauf warten wir denn, kommen Sie doch, meine Lieben, bitte, lassen Sie uns eilen, Nito wird uns jetzt den Wintergarten zeigen!“ — Damit ging sie voran.

Frau Alten schlang liebevoll den Arm um ihre Enkelin, und dann folgten sie der rasch dahineilenden kleinen Dame.

Durch eine gewölbte Seitenthür gelangten sie jetzt auf eine Gallerie, die nach dem südlichen, noch bewohnbaren Theile des Schlosses führte. Der Sonnenschein strömte durch die

Soldaten auf Antrag des Verteidigers nur wegen Desertion im Inlande verurtheilt, „da,“ wie der Verteidiger geltend gemacht hatte, „Mey, bis es wieder ganz bei uns sein wird, für uns im Grunde des Herzens nicht aufhört, französisch zu sein.“ Also nicht nur Gambetta und die sogenannten Chauvinisten!

Holland.

Haag, 9. Sept. Prinz Friedrich der Niederlande ist gestern Abend 11 Uhr gestorben.

Italien.

— Eine Florentiner Zeitung schreibt: „Zwischen den Bevölkerungen Italiens und Frankreichs herrscht tiefste Verstimmung. Ein Krieg gegen Italien wäre heute in Frankreich so populär, wie der von 1870 gegen Deutschland. Der englisch-italienische Allianztraum verschwand, so daß sich die Regierung zu Oesterreich und Deutschland hingedrängt sah.“ Ganz Europa wird sich noch genöthigt sehen, gegen den französischen Störenfried Front zu machen. Sympathien hat Frankreich wenigstens jetzt nirgends mehr, die vorhandenen sind in letzter Zeit muthwillig verschert worden.

Amerika.

— In einem New-Yorker Blatte werden die Aerzte des Präsidenten Garfield von sachverständiger Seite wegen unzureichender Behandlung desselben furchtbar mitgenommen. Man liest hinter den Zeilen, daß der Schreiber annimmt, daß wenn Garfield gestorben wäre, die Aerzte seine eigentlichen Mörder gewesen wären. Man ließ 21 Tage verstreichen, ohne die wundärztliche Hilfe durch Entfernung der Knochensplitter zu bringen. Man habe ihm innerhalb der ersten 42 Tage 800 Gran Chinin und 400 Gran Opium gegeben. Jetzt endlich ist man auch auf den Gedanken gekommen, ihn aus der ungesunden Luft von Washington zu entfernen und ihn nach dem Seebade Longbranch in New-Jersey zu bringen.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderatssitzung vom 12. September.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich.

Zur Begehung der Jubiläumsfeier wird Programm entworfen.

Das Erträgnis der Nußbäume an der Ochsenstraße ist zum Verkauf auszuschreiben.

Ein Geschenk für Arme (von Fräulein M. v. S.) wird verdankt.

Für Badebillets wurden 61 Mk. 80 Pf. eingenommen und der Stadtkasse überwiesen.

Die Schenkung der Katharine Becker — vergl. vorigen Bericht — soll nächsten Dienstag zur Antheilung gelangen

dunkelrothen Schlingengewächse, welche die Bogenfenster überwucherten. Am Ende der Gallerie traten sie auf eine Terrasse, und die Aussicht von derselben, welche man bei dem klaren Wetter hatte, war entzückend, und der laue Wind hauchte ihnen den süßen Duft der endlosen, grünen Tannenwälder zu. Einige ausgegetretenen Steintrufen führte sie dann in den unmittelbar an dem Schlosse liegenden, ziemlich verwilderten Park, der sich bergauf zog und im Walde verlief; nach dem Thale zu, war er mit mächtigen Felsen umsäumt, die schroff abfielen. Das Gewächshaus, — oder: „Wintergarten,“ wie Nito es mit großem Stolge nannte, — lag dicht unten an der Terrasse. Als sie durch die kleine Thür traten, befanden sie sich in einem großen, wüsten Raum. Ueberall lagen zerbrochene Scherben, und verfaulte Blumenkübel umher, und in den Ecken Stroh und Unrath. Die Glasfenster waren größtentheils zertrümmert und ließen Wind und Wetter freien Zutritt. Vögel nisteten und bauten ungestört ihre Nester überall, in jedem Spalt und jeder Ritze. Auch hier war Allem der Stempel des Verfalls und der Vernachlässigung aufgedrückt.

„Mein Gott,“ sagte Frau von Holste, „wie ist dies Schloß mit Allem zu Schutt und Trümmern gesunken.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Reichstagswahlen betreffend.

An die Gemeinderäthe des Amtsbezirks:
Nr. 10,215. Durch Kaiserliche Verordnung ist der Zeitpunkt für die Neuwahlen zum Reichstag auf 27. Oktober festgesetzt worden.

Großh. Ministerium des Innern hat auf Grund des §. 8 des Reichswahlgesetzes und §. 2 des Reglements bestimmt, daß die Auslegung der Wählerlisten am

Montag den 26. d. M.

zu beginnen habe.

Die Gemeindebehörden werden deshalb veranlaßt, alsbald mit Aufstellung der Wählerlisten zu beginnen und dabei den §. 8 des Wahlgesetzes für den Reichstag und §. 1 des dazu erlassenen Reglements — Beilage zum bad. Gesetzesblatt 1870 S. 73 ff. — genau zu beachten.

Die Listen sind in alphabetischer Ordnung und doppelter Fertigung aufzustellen. Die Gemeinden haben die Impressen hierzu, welche in der Müller'schen Hofbuchhandlung und der Buchdruckerei Gutsch in Karlsruhe zu haben sind, selbst anzuschaffen.

Jede Gemeinde, mit Ausnahme von Durlach und Weingarten, bildet einen Wahlbezirk.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß in die Wählerliste jeder reichsangehörige Deutsche aufzunehmen ist, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt und in der Gemeinde Wohnsitz hat und daß insbesondere auch die dem Beurlaubtenstand angehörigen Militärpersonen, bei welchen dies zutrifft, in dieselben einzutragen sind.

Sobald die Listen aufgestellt sind, ist schleunigst Anzeige zu erstatten, worauf weitere Verfügung erfolgen wird.

Durlach den 5. September 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Die Unterhaltung der Gemeindegewege betreffend.

Nr. 10,247. Die Gemeinderäthe des Bezirks werden veranlaßt, dafür zu sorgen, daß die Straßengräben, welche durch die starken Regengüsse verschlammmt wurden, gehörig ausgehoben werden.

Ebenso ist jetzt dafür Sorge zu tragen, daß das nöthige Straßenmaterial beigebracht wird, um es rechtzeitig verwenden zu können.

Anfangs Oktober ist anher anzuzeigen, daß Obigem entsprochen worden ist.

Durlach den 6. September 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Die außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken betreffend.

Nr. 10,086. Die Bürgermeisterämter des Bezirks werden gemäß Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1879 (§. 4 Gesetzes- u. Verordnungsblatt S. 783-84) aufgefordert, im Laufe dieses Monats anher anzuzeigen, ob und welche außerhalb der Staatsanstalten befindlichen Geisteskranken und Fallsüchtigen (Epileptische) seit der Aufstellung des letztjährigen Verzeichnisses neu zugegangen oder abgegangen sind und wie für deren Verpflegung und Unterkunft gesorgt ist.

Durlach den 8. September 1881.

Großh. Bezirksamt.
Sonntag.

Bekanntmachung.

Nach dem Reichsgesetze vom 1. Juli d. J., betreffend die Erhebung von Reichstempelabgaben, ist für

- 1) ausländische Aktien und Aktienantheilscheine, welche vor dem 1. Oktober 1881 ausgegeben sind,
- 2) Renten- und Schuldverschreibungen ausländischer Staaten, Korporationen, Aktiengesellschaften oder industrieller Unternehmungen und sonstigen für den Handelsverkehr bestimmte ausländische Renten- und Schuldverschreibungen, welche vor dem 1. Oktober 1881 ausgegeben sind,

statt des ordentlichen Tariffabgabs nur eine ermäßigte Stempelabgabe von 50 beziehungsweise 10 Pfennig für jedes Stück zu entrichten, sofern diese Werthpapiere bis zum 29. Dezember d. J. der zuständigen Steuerstelle zur Abstempelung vorgelegt werden.

Indem wir dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir darauf aufmerksam, daß nach §. 3 des Gesetzes vom 1. Juli d. J. die Stempelplichtigkeit der bezeichneten Arten von Werthpapieren erst eintritt, wann dieselben im Bundesgebiet ausgegeben, veräußert, verpfändet oder zum Gegenstand eines andern Geschäftes unter Lebenden gemacht werden oder sobald eine Zahlung darauf erfolgt, daß aber dann, sofern nicht die Abstempelung bereits stattgefunden hat, die ordentlichen höhern Steuerföhe zur Erhebung gelangen und bemerken, daß die genannten Werthpapiere vom 5. d. M. ab bei der unterzeichneten Stelle, bei welcher auch Formulare zu den einzureichenden Anmeldungen erhältlich sind, zur Abstempelung und Besteuerung angemeldet werden können.

Karlsruhe den 5. September 1881.

Großh. Hauptsteueramt.
Buhlinger.

Bekanntmachung.

Nr. 161. Zur Fortführung des Lagerbuchs und Ergänzung der Grundstückspläne der Gemarkung Stupferich wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf

Wittwoch den 21. September, Vormittags 9 Uhr,
in das Rathhaus zu Stupferich anberaumt.

Die Grundeigentümer werden hievon mit dem Beifügen in Kenntniß gesetzt, daß das Nachtragsverzeichnis zur Einsicht in dem genannten Rathhause aufgelegt ist und etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Einträge entweder vor der Tagfahrt bei dem Gemeinderathe, oder in der Tagfahrt bei dem Unterzeichneten vorzubringen sind.

Gleichzeitig werden dieselben aufgefordert, die nach §. 5 der Verordnung Großh. Finanzministeriums vom 3. Dezember 1858 vorgeschriebenen Handrisse und Meßurkunden noch vor der obigen Tagfahrt an den Gemeinderath abzugeben.

Durlach den 29. August 1881.

Krieger, Bezirksgeometer.

Nr. 21,015. In der Zeit vom 31. August bis 4. September l. J. wurde dem Landwirth Jakob Müller in Aue aus unverchlossener Stube eine silberne Cylinderuhr mit Goldrand und Secundenzeiger entwendet. Dieselbe hat auf der inneren Seite des Rückdeckels einen schwarzen Fleck. Ich bitte um Fahndung.

Karlsruhe, 9. Sept. 1881.

Großh. Staatsanwaltschaft.
Der Amtsanwalt:
Dr. Kühn.

Bekanntmachung.

Die Stadtgemeinde läßt
Wittwoch, 14. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

das Erträgniß von ca. 40 Nußbäumen im Wege der Steigerung verkaufen. — Zusammenkunft am Hohenwetttersbacher Weg.

Durlach, 12. Sept. 1881.

Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegriß.

Fruchtpreise.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung Großh. Handelsministeriums vom 25. März 1861 (Reg.-Bl. Nr. 16) werden die Erzeugnisse des heutigen Marktverkehrs an Getreide und Hülsenfrüchten in Folgendem bekannt gegeben:

| Fruchte-Gattung. | Einfuhr. | Verkauf. | Mittel-Preis pro 50 Kilo. |
|---------------------|----------|----------|---------------------------|
| | Kilogr. | Kilogr. | M Pf |
| Weizen | — | — | — |
| Keenen, neuer | 6,050 | 6,050 | 12 85 |
| dto. alter | — | — | — |
| Korn, neues | — | — | — |
| dto. altes | — | — | — |
| Gerste | — | — | — |
| Hafer, neuer | — | — | — |
| dto. alter | 2,300 | 2,300 | 7 80 |
| Welschforn | — | — | — |
| Erbisen gerollte | — | — | — |
| 1/2 Kilogramm | — | — | — |
| Linjen 1/2 Kilogr. | — | — | — |
| Bohnen " | — | — | — |
| Wicken " | — | — | — |
| Einfuhr | 8,350 | 8,350 | — |
| Aufgestellt waren | — | — | — |
| Borrath | 8,350 | — | — |
| Verkauft wurden | 8,350 | — | — |
| Aufgestellt blieben | — | — | — |

Sonstige Preise: 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 80 Pf., Butter 130 Pf., 10 Stück Eier 50 Pf., 2 Liter Kartoffeln 14 Pf., 50 Kilogr. Heu Mt. 4.50, 50 Kilogr. Stroh (Dinkel-) Mt. 2.80, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mt. 50, 4 Ster Tannenholz Mt. 36, 4 Ster Forstenholz Mt. 36.
Durlach, 10. Sept. 1881.
Das Bürgermeisteramt

Singen.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde läßt ihre Winter-Schafwaide, welche mit 200 Stück Hammel befahren werden kann, am

Dienstag, 13. d. Mts.,

Nachmittags 3 Uhr, im Rathhaus hier öffentlich versteigern, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Singen, 7. Sept. 1881.

Der Gemeinderath:
Krämer.

Mahnung.

[Durlach.] Die städtische Steuerumlage pro 1881 ist auf 1. September d. J. ganz verfallen, es werden Alle, welche mit derselben noch im Rückstande sind, an deren Zahlung erinnert.

Durlach, 6. Sept. 1881.

Die Stadtverrechnung:
H. Friderich.

Weingarten.

Fahniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege wird am
Donnerstag, 15. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

im Rathhause in Weingarten ein noch bereits neues Piano aus der Fabrik Hundt & Sohn in Stuttgart gegen Baarzahlung öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Durlach, 6. Sept. 1881.

Der Gerichtsvollzieher:
Nuf.

Stupferich.

Fahniß-Versteigerung.

Im Vollstreckungswege werden
Donnerstag, 15. d. M.,
Nachmittags 2 Uhr,

in dem Pfandlokale zu Stupferich nachverzeichnete Fahniße gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigert:

- 1 Kommode mit Glasaufsatz,
 - 1 Kleiderkasten, 2 Lehnstühle,
 - 4 Fässer, 50 Ctr. Heu,
 - 30 Ctr. Stroh und 1 Rind.
- Durlach, 12. Sept. 1881.
Plesch, Gerichtsvollzieher.

Evangel. Jungfrauenverein

Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.

Wittwoch, 14. September,
Nachmittags 2 Uhr, Versammlung im Lokal der höhern Töchterchule, wozu Mitglieder und Freunde des Vereins hiedurch freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Kleinkinderschule.

Diejenigen Eltern, welche Kinder in die Kleinkinderschule zu schicken beabsichtigen, werden benachrichtigt, daß Anmeldungen für das nächste Quartal bis zum 1. Oktober zu machen sind, da nachher vor Weihnachten keine Kinder mehr angenommen werden.

Der Vorstand.

Kalender für 1882.

Bis heute eingetroffen:
Der Lehrer **Sintende Vöte** 30 Bfg.
Sebels Hausfreund (Lehrer) 20 Bfg.
Payne Familienkalender 50 Bfg.
Dietrich Volkskalender 50 Bfg.
Wanderer vom Bodensee 20 Bfg.
Vetter vom Rhein 30 Bfg.
Sebels Hausfreund 30 Bfg.
H. Walz & Cie.

Zur Anfertigung
von Stimmzetteln für die Wahlmänner-
wahlen empfiehlt sich die
Druckerei des Wochenblattes.

Zur gefälligen Beachtung!
[Durlach.] Von jetzt ab kann
bei mir **Obst gemostet und
Wein gekeltert** werden.
Küfer G. Dörr,
Kronenstr. 10.

Empfehlung.
[Durlach.] Unterzeichneter em-
pfehlen sein reichhaltiges Lager aller
Arten **Thondfen** zu Holz- und
Steinkohlenfeuerung; das Umfehen
von Defen nach neuestem System
übernimmt unter Garantie billigt
J. Gwald, Hafner,
Kelterstr. 3.

Das Ausputzen von Defen und
Herden wird rasch u. prompt besorgt.

Tafelgries,
gewöhnlichen und groben,
altes ungarisches
Welschkorn,
Futtermehl und Kleie
fortwährend auf Lager.

L. Hesselbacher,
Mehlhandlung am Marktplat.
[Durlach.] Bei Unterzeichneter
werden fortwährend **Lumpen,**
Knochen und **Schlappen** angekauft
und die höchsten Preise bezahlt.
A. Dümas.
Aderstr. Nr. 7.

Ein neuer **Wagen**
und ein **Pflug** mit
EGge sind billig zu
verkaufen bei
Wieland zum Jähringer Hof.

Ein Bauernknecht
findet sogleich eine Stelle; wo, sagt
die Expedition dieses Blattes.

Zimmer, ein freundliches,
ist an ganz solide
Arbeiter mit oder ohne Kost so-
gleich zu vermieten. Näheres bei
der Expedition dieses Blattes.

Zwei sehr gute
Fahrtühe, trüchtig,
hat zu verkaufen
Adam Erb,
Ettlinger Str. 16.

Hauptstr. Nr. 56 ist auf
Oktober eine Wohnung von 3 Zim-
mern sammt Zugehör zu vermieten.

Ich suche für meine Nähmaschinen-
Fabrik einen tüchtigen, soliden, mit
der Singer-Branche durchaus ver-
trauten **Werkführer.**
Saalfeld i. Thüringen.

Adolf Knoch.
Tüchtige **Oberjunker** auf
Singer Lit. A. finden bei hohem
Gehalt feste Anstellung bei
Adolf Knoch,
Nähmaschinen-Fabrik,
Saalfeld i. Thüringen.

700 Ctr. Packhen
kaufen auf Lieferung
Gritzner & Cie.,
Durlach.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife,
vernichtet sie unbedingt alle Arten Haut-
unreinigkeiten und erzeugt in kürzester
Zeit eine reine, blendendweiße
Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei
J. W. Stengel.

Schutz-Markte.



Der echte
**Bernhardiner-Alpen-
kräuter-Magenbitter,**

weltbekannt als Quintessenz der besten aroma-
tischen Kräuter und Wurzeln der deutschen und
schweizer Alpenflora.
Von den Herren Universitätsprofessoren
Obermedicinalrath Dr. L. A. Buchner, Dr. J.
G. Wittstein, Dr. Kayser und vielen Aerzten
geprüft und wegen seiner Magen- und Verdaulichkeit
stärkenden, Appetit er-
zeugenden, blutreinigenden und regenerirenden Eigenschaften, als bestes, diäte-
tisches Hausmittel ausschließlich empfohlen.

Man achte bei Ankauf genau auf obige Schutzmarke und die Firma
Wallrad Ottmar Bernhard, kgl. b. Hofdestillateur
München, Zürich, Kufstein und London.

Nur echt zu haben in Flaschen à **Mk. 4. —, Mk. 2. —, Mk. 1.05**
samt Gebrauchsangweisung des Herrn Dr. J. S. Kranz, in Durlach bei
Herrn Ludwig Reihner, Conditor; Karlsruhe: Gustav Martin;
Ettlingen: A. Limberger; Pforzheim: Moritz Gerwig; Rastatt:
H. Mattern; Bruchsal: G. Kreuzburg.

Alle zurücktretenden Brüche heilbar.

Das bewährte ächte Bruch-Pflaster, dem seit 30jähriger Praxis schon Tausende Ge-
nehung vom schweren Bruchleiden verdanken, kann stets nur durch unterzeichneten Erfinder die
Dosis à 6 Mark bezogen werden. Zur Heilung eines neuern Bruchs genügt eine Dosis, bei
alten oder Doppelbrüchen ist mehr als eine Dosis notwendig. Befehlung u. Zeugnisse erfolgen
jederzeit gratis und franko. Bezahlung bei Bestellung mit Postmandat am billigsten.

Dr. Krüsi-Altherr, Brucharzt, Gais, Et. Appenzell, Schweiz.

**Lotterie der Kunst- und Kunst-Gewerbe-Ausstellung
zu Karlsruhe.**

Ziehung am 1. Dezember in Karlsruhe.

1000 Gewinne im Werthe von 70,000 Mk. Ein Loos 1 Mk.
Ein Hauptgewinn von Mk. 10,000, 6000, 4000, 3000, 2000 etc.

Loose sind bei allen Looseverkäufern zu haben.

Moritz Strauß junior in Karlsruhe
alleiniger General-Debitaire.

Die Wormser Brauer-Akademie

beginnt das Wintersemester am 1. November. Programme und Auskunft
ertheilt die
Worms a. Rh.
Direktion Dr. Schneider.

Die
Württembergische Landeszeitung
und
Stuttgarter Handelszeitung

mit der Donnerstagsbeilage: **Der Bette** aus Schwaben kostet pro
Quartal nur **1 Mk. 96 Pfg.** ohne Postgebühr. Die große Beliebtheit dieser
bei ihrem reichen Inhalt weitläufigen Zeitung Württembergs, die in
allen Kreisen ein gern gelesener Gast ist, macht jede weitere Empfehlung der-
selben überflüssig. Am 5. Oktober erscheint im „**Bette aus Schwaben**“
für die Abonnenten ein Preisrathsel mit 10 Prämien, Erste Prämie:
Zwanzig Mark baar.

Man abonniert beim nächsten Postamt.

**Mineralwasserfabrik
in Durlach.**

Rob. Bürks Nachf. H. Stein
(Löwen-Apothek)

empfehlen:
Soda- & Selterswasser, à Fl.
22 Pfg., ohne Fl. 10 Pfg.;
Synphons à 20 Pfg.;
Patentverschlus-Flaschen, à
40 Pfg., ohne Fl. 15 Pfg.;
Phosphorsäures Eisen-
wasser, à Fl. 42 Pfg., ohne
Fl. 30 Pfg.;
Ungarisches Bitterwasser, à
Fl. 50 Pfg., ohne Fl. 35 Pfg.

Futterschneid-Maschine,
eine neue, ist billig zu verkaufen bei
Kern & Gettert.

Apfelwein,
reinen, in bester Qualität empfiehlt
F. Kandler, Bäcker.

Bergmann's
Sommersprossen-Seife
zur vollständigen Entfernung der
Sommersprossen, empfiehlt à Stück 60 Pfg.
J. W. Stengel.

Eine fast noch neue **Most- und
Weinpresse** mit zwei eisernen
Spindeln von 100 mm Durchmesser,
mit Schneckenräderübertragung, ca.
1500—2000 Liter Gehalt, haupt-
sächlich für Gemeinden geeignet, ist
sehr billig zu verkaufen. Auch kann
diese Presse durch Riemenbetrieb zu-
gespannt werden.

Scheid & Cie.,
Maschinenfabrik, Bretten.

Wohnungs-Gesuch.
Eine Familie ohne Kinder sucht
auf 23. Okt. eine kleine Wohnung.
Näheres bei der Expedition d. Bl.

Zimmer, ein möblirtes,
ist auf 15. d.
oder 1. Oktober zu vermieten
Kelterstr. 28.

[Durlach.] Der **Kammerer'sche
Garten** vor dem Bienleinsthor,
5 Ar 69 Meter (Durlacher Maß
ca. 28½ Rthn.), ist zu kaufen.
Näheres bei Accisor a. D. Heß hier.

Toilette-Abfall-Seife
in bester Qualität, empfiehlt
à Pfd. 60 Pfg.
F. W. Stengel.

Schutt kann abgeladen
werden bei
Bierbrauer Genter.

Meine Räume

zum **Trocknen der Wäsche**
unter Dach bringe ich zur geneigten
Benutzung hiermit in Erinnerung.
Hch. Döttinger.

Steinhauer,

10—12 gute, finden bei hohem
Lohne sofort dauernde Beschäftigung
bei

J. J. Müller,
Steinhauermeister in Freiburg,
Werkplatz hinter dem Bahnhof.

Kaffee liefert verzollt und frankirt
unter Nachnahme in Beuteln
mit 9½ Pfund besonders preiswerth:
Santos à 90 Pf., **sein Santos** à 96 Pf.,
f. Maracaibo à 104 Pf., **grün Java** à
106 Pf., **Java Perl** à 116 Pf., **f. gelb
Java** à 130 Pf., **f. gelb Menado** à 150 Pf.,
f. Braun Java à 160 Pf. per Pfund
Otto Lucas, Hamburg.

Welschkorn,

altes, empfiehlt
F. Hellriegel Wtb.

Hauptstr. 77 ist auf den
1. Oktober ein heizbares möblirtes
Zimmer zu vermieten.

**Bombergers
Börsen-Comptoir**

empfehlen sich zur promptesten Ausführung
von

Börsengeschäften
per **Comptant,** auf **Zeit** und per
Prämie.

Provision Eins vom Tausend.

Prospekte gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten
Series-Loose und **Anlehens-Loose,**
Kauf von **Madrid-Loosen,** Treffer
und **Coupons** und sonstigen **nothleiden-
den Effecten.**

Welschkorn,

altes, empfiehlt
Rud. Steinmetz.

Apfelmoss,

reinen, pr. 100 Liter 22 Mk ab
Gernsbach, bei größerem Quantum
billiger, bei **Ed** zum „Laub“.

Gr. Hoftheater Karlsruhe.
Dienstag, 13. Sept. 92. Ab.-Vorst.
Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Akten
von Schiller. Anfang 6 Uhr.

Donnerstag, 15. Sept. 92. Ab.-Vorst.
Der schwarze Domino, Oper in 3 Akten
nach dem Französischen bearbeitet von Frei-
herr von Lichtenstein. Musik von Auber.
Anfang 7 Uhr.

Freitag, 16. Sept. 92. Ab.-Vorst.
Zum ersten Male: **Der Compagnon,**
Lustspiel in 3 Akten von Arronge. Anfang
7 Uhr.

Sonntag, 18. Sept. 19. Vorst. außer
Ab. **Reisepiel. — Eberstein.**

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.
Barometerstand:

| | |
|--------------|----|
| Sehr trocken | 6 |
| Befänlich | 3 |
| Schön Wetter | 28 |
| Veränderlich | 9 |
| Regen, Wind | 4 |
| Viel Regen | 3 |
| Sturm | 27 |

Temperatur: + 13° R. Wind: W.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
9. Sept.: **Elise Sophie,** B. Jakob Gold-
schmidt, Wagner.
9. „ **Ludwig,** B. Ludwig Schenkel,
Kutscher.
10. „ Ein todtgeborenes Knäbchen, B.
Wilhelm Sagger, Dreher.
11. „ **Adolf,** B. Gerhard Häfeler, Säger.
Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.